

Spektakuläre Aussichten...

Von Castell de Castells durch die Sierra de Llacuna

Rundwanderung

Talort:	Castell de Castells, Marina Alta
Ausgangspunkt:	P Brücke an der CV 752, 550 m hoch
Gehzeit:	ca. 3,5 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 450 m
Länge:	ca. 11 km
Wegbeschaffenheit:	überwiegend Bergpfade, 2,5 km Forststräßchen
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht, keine besonderen Schwierigkeiten
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Castell de Castells
Karte:	1:40.000 Costa Blanca Mountains
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W242

Durch seinen geologischen und kulturellen Reichtum steht die Umgebung des in der Marina Alta gelegenen Bergdorfes Castell de Castells bei Ausflüglern und Wanderern hoch im Kurs. Nebenbei reizt natürlich auch der hübsche Ort zur Erkundung, dessen enge Gassen bei jedem Schritt an die wechselhafte Vergangenheit erinnern. Denn die früher arabische Ansiedlung fiel nach der Rückeroberung durch Jaime I. in die Hände von diversen Herrschern, bis sie letztendlich im 14. Jahrhundert dem Calatrava-Orden einverleibt wurde. Der eigentliche Ursprung von Castell de Castells jedoch geht weit zurück. Davon erzählen die vor 30 Jahren im nahe gelegenen Barranco de Malafí entdeckten 7000 Jahre alten Höhlenmalereien, die inzwischen von der Unesco zum Erbe der Menschheit erklärt wurden.

Der Wanderer findet rund um den Ort einen verschwenderischen Reichtum an landschaftlichen Attraktionen, wie die Felsbögen Els Arc's und das maurische Castillo auf dem Burgberg. Doch dahin führen allseits bekannte Wanderwege, wer jedoch etwas Neues entdecken möchte und sich an faszinierenden Aussichten begeistert, der sollte der nachfolgend beschriebenen Rundwanderung folgen.

Anfahrt: Castell de Castells erreichen Sie entweder über Parcent und Benichembla, oder von der Küste aus über Callosa und Tárben. Die Wanderung beginnt ca. 200 m nach dem Ortsausgang von Castell de Castells an der Straße CV 752 in Richtung Tárben. Hier können Sie bei der Brücke oder auf dem Seitenstreifen parken (Höhe 550 m).

Von Ihrem Parkplatz bei der Brücke (siehe Anfahrt) schlendern Sie die wenig befahrene CV 752 ca. 500 m aufwärts und biegen bei den nicht zu übersehenden Wanderschildern rechts ab. Folgen Sie nun dem Teerweg, der gesäumt von Plantagen und mit Blick auf die Sierra Aixorta sanft aufwärts führt. Nach ca. 300 Metern geht er in einen Sandweg über und wendet sich wenige Minuten später bei der nächsten Verzweigung nach links. Einige Olivenfelder passierend erreicht man wieder die Straße, überquert diese und folgt direkt gegenüber dem gelb-weiß markierten Wanderweg. Dieser windet sich als Maurenpfad gemächlich bergauf, wobei sich mit Muße die mühsam aufgeschichteten terrassierten Berghänge und die urige

Vegetation bewundern lassen. Mit jedem Höhenmeter wird die Aussicht schöner und man begreift immer besser die herrliche Lage dieses kleinen Bergdorfes.

Nach ca. 50 minütigem Aufstiegs erreichen Sie einen Querweg, dem Sie nach links bis auf einen Forstweg folgen. Diesem Forstweg, der in weit ausholenden Serpentinaen in ständigem Auf und Ab über die Höhen der Sierra Llacuna führt, folgen Sie trotz durchgestrichener Markierung aufwärts. Er führt vorbei an zwei Anwesen und wird nun für ca. 40 Minuten Ihr Wander- und Panoramaweg sein. Die mit Ginster und mediterranen Kräutern bedeckten Berghänge strahlen Ruhe und Behaglichkeit aus und jeder weitere Schritt lässt in der Ferne neue Gipfel erkennen. Bald kommt der mächtige Cocoll mit seiner Feuerwache in Sicht und auch der felsige Gipfelaufbau der Sierra de Aixorta bittet um Ihre Aufmerksamkeit. Ganz besonders eindrucksvoll setzt sich jedoch der Malla de Llop in Szene, der gemeinsam mit der Sierra de Alfaró das liebevolle Vall de la Seta zu bewachen scheint. Im Vordergrund lässt sich schon bald der Caball Verd erkennen und selbst die Sierra Mariola bei Alcoy zeigt stolz ihren 1390 m hohen Gipfel.

Wenn Sie auf einen Querweg treffen, werden Sie im ersten Moment über eine große Erdvertiefung überrascht sein; es handelt sich hier um die Doline La Llacuna mit recht großen Ausdehnungen. Sie wird heutzutage als landwirtschaftliche Anbaufläche genutzt und ist der rosafarbenen Erde wegen kaum zu übersehen. Diese Dolinen sind natürliche, meist trichterförmige Mulden, die sich häufig in Karstgebieten bilden. Ihre Durchmesser können in der Größe enorm schwanken, bei wannenartigen Subrosionsseen auch mal mehrere Kilometer betragen.

Unsere eigentliche Rundwanderung führt hier nach links, Sie sollten aber der schönen Aussicht und des hübschen Weges wegen die Doline einmal nach rechts umrunden und erst nach diesem Abstecher wieder hierher zurück kommen. Gehen Sie auf dem mit Thymian bewachsenen und von Pinien gesäumten Weg soweit Sie Lust haben, aber mindestens so weit, bis nach ca. 750 Metern ein Wiesenweg nach links abwärts zum Grund der Doline führt.

Hier kann man auf den warmen Steinen sitzend das Naturwunder bestaunen und gleichzeitig den Satz auf sich wirken lassen: „Die Natur vollbringt Wunder, es liegt an dir, sie zu genießen“. So träumt man sich ein wenig in die Vergangenheit zurück, wozu auch die maurischen ruinösen Corralen auf der gegenüberliegenden Hangseite in gewisser Weise beitragen. Dahin führt leider kein Pfad, aber ich habe aus der Neugierde heraus den Berghang ein wenig erkundet, wo ich deutliche Zeichen einer maurischen Besiedelung in Form von drei verfallenen Corralen und zwei gut erhaltenen Dreschplätzen fand.

Wieder zurück vom Dolinen - Abstecher gehen Sie nun an der bekannten Verzweigung geradeaus weiter und erreichen kurz darauf die „Caseta de Cazadors“, Treffpunkt der einheimischen Jäger.

Wenige Meter danach folgen Sie dem links abzweigenden Wiesenweg, der nun den Rückweg einläutet. Er ist zwar unmarkiert, aber durch Steinmännchen gut sichtbar gemacht. Es macht sichtlich Freude, diesem Jägerpfad über die weitläufige Hochfläche zu folgen; Balsam für Leib und Seele. Immer wieder freut man sich an der Landschaft mit den wild zerrissenen Tälern und den schroffen Gipfeln, die sich aus einem scheinbaren Chaos in ein harmonisches Ganzes verwandeln.

Der Pfad senkt sich langsam ab, quert einen Barranco und gibt bald den Blick auf eine moderne Finca frei, die mit einem renovierten Dreschplatz Vergangenheit und Gegenwart geschickt verbindet. Ein kleiner Steinbruch regt noch zum Nachdenken an, bevor man auf die Teerstraße trifft. Hier geht man nach rechts, vorbei an der besagten Finca „Masia Verdu“ und folgt dieser Straße abwärts bis auf eine Kreuzung. Hier steigen Sie nach links ins Dörfchen auf, die engen Gassen und das schmucke Rathaus bewundernd. Im örtlichen Museum könnten

Sie noch einen kulturellen Zwischenstop einlegen, bevor Sie der links aufwärts führenden Straße zu Ihrem Ausgangsort folgen.

Öffnungszeiten Museum: Fr., Sa 11 – 13:30, 17-19:30, So 11 – 13.30